



**Bericht der Schulinspektion 2018 – Zusammenfassung
Berufliche Schule für Medien und
Kommunikation (BS 17)**

Inspektionsbericht vom 19.02.2018 (2. Zyklus)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Die »Berufliche Schule für Medien und Kommunikation« (BS 17), die aus dem Zusammenschluss der ehemaligen H 8, G 5 und H 15 entstanden ist, hat eine starke Schulleitung und überzeugt insgesamt durch eine hohe Unterrichtsqualität. Ein hoch motiviertes und engagiertes Kollegium sowie ein sehr gut funktionierendes System der Lernortkooperationen sind zusammen ein Garant dafür, dass eine enge Verzahnung zwischen Theorie und Praxis gelingt und die Schülerinnen und Schüler kooperativ und zielgerichtet begleitet werden. Die Auszubildenden sind sehr lernbereit und schätzen vor allem die moderne Medienausstattung. Es sind noch einige Herausforderungen zu bewältigen. Dennoch ist es dem gesamten Leitungsteam in Zusammenarbeit mit dem Kollegium gelungen, die BS 17 in allen Bereichen gut aufzustellen. Auf diese Weise ist das Fundament gelegt worden, die Schul- und Unterrichtsentwicklung systematisch weiter voranbringen zu können. Kompass hierfür ist, den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt zu stellen und weiterhin dafür Sorge zu tragen, dass alle sich in einem Klima wechselseitiger Wertschätzung begegnen.

Steuerungshandeln

Die Schulleitung der BS 17, die Erfahrung mit Klarsicht vereinigt sowie Expertise mit Innovationskraft kombiniert, zeichnet sich durch eine hohe Professionalität aus. Dies wird an der Prozesssteuerung der Fusion deutlich und zeigt sich besonders in der Systematik, mit der die Entwicklung der BS 17 navigiert wird. Eine besondere Stärke liegt darin, dass es dem gesamten Leitungsteam gelingt, kooperativ zu agieren sowie das Steuerungshandeln als eine gemeinsame Aufgabe zu begreifen und zu verantworten. So dient die Implementierung einer Steuergruppe der Verbesserung der Koordination verschiedener Entwicklungsprozesse und zielt zudem darauf ab, die Realisierung der Qualitätsentwicklung zu fördern und die Kommunikation zwischen der Schulleitung und dem Kollegium weiter auszubauen und zu stärken. Die Steuerungsstruktur an der BS 17 hat ein transparentes Profil und fußt auf einer klar gegliederten Arbeitsteilung. Überhaupt sind die Delegation von Verantwortung und die Schaffung von Mitgestaltungs- und Entscheidungsspielräumen auf verschiedenen Ebenen eine Stärke des Leitungshandelns. Allerdings sind noch nicht alle Funktionseinheiten bzw. Steuerungsebenen fest miteinander verzahnt sowie in ihrem Zusammenwirken systematisch aufeinander abgestimmt. Dies gilt etwa für die Einbindung der Bildungsgangsprecher in die Gesamtsteuerung der Schule. Das Kollegium bescheinigt der Schulleitung eine hohe Präsenz und honoriert zudem das transparente Agieren des Leitungsteams. Ein Führungsstil, der Vorbildlichkeit und Glaubwürdigkeit miteinander verbindet, ist aus Sicht der Pädagoginnen und Pädagogen eine weitere Qualität der Schulleitung. Ein schulweit gültiges Verständnis über guten Unterricht gibt es bisher nicht.

Daher ist eine Entwicklungsaufgabe darin zu sehen, einen verbindlichen Maßstab für das pädagogische Handeln zu erarbeiten, der zugleich als Leitlinie für die weitere curriculare Zusammenarbeit und die unterrichtliche Qualitätsentwicklung dient. Hierfür ist mit der begonnenen Arbeit an einem Qualitätsleitbild eine erste Weichenstellung vorgenommen worden. Eine weitere Herausforderung besteht für die Schulleitung darin, die Vielzahl verschiedener Entwicklungsvorhaben zu einer Einheit zusammenzufügen und dabei die Balance zwischen der enormen Entwicklungsdynamik in der Medienbranche und der Herausbildung einer schulischen Corporate Identity zu wahren.

Die Schulentwicklung und das Qualitätsmanagement sind an der BS 17 eng miteinander verzahnt. Dies wird beispielsweise daran deutlich, dass schulinterne Evaluierungen keine Ausnahmen sind, sondern gezielt eingesetzt werden, um Entscheidungen datengestützt zu fundieren. Zudem liegt eine detaillierte Planungssystematik vor, aus der die Priorisierungen der Entwicklungsvorhaben ersichtlich werden. Im Qualitätshandbuch sind schulinterne Konzepte und Standards systematisch dokumentiert. Darüber hinaus werden die Pädagoginnen und Pädagogen regelmäßig über das Schulgeschehen und den Stand bzw. Fortgang der Qualitätsentwicklung informiert. Obschon das Qualitätsmanagement noch Lücken aufweist und verschiedene konzeptionelle Entwicklungsarbeiten noch ausstehen, überzeugt die BS 17 in diesem Bereich. Wesentlich dafür sind die strukturierte qualitätszyklische Ausrichtung und Umsetzung der Professionalisierung. Eine Herausforderung besteht darin, die Unterrichtsentwicklung in diesen Prozess systematisch zu integrieren, also zum Beispiel Evaluationsergebnisse gezielt für eine strukturierte Qualitätsentwicklung des Unterrichts zu nutzen.

Die passgenaue Personalrekrutierung und die gezielte Förderung des Personals haben für die Schulleitung großes Gewicht. Darin eingeschlossen ist die enge Begleitung von Lehrkräften in der Ausbildung. Fortbildungsbedarfe werden systematisch ermittelt und zur Planung der schulinternen Fortbildungsportfolios genutzt. Ein wichtiger Schritt zur weiteren Festigung einer strukturierten Personalentwicklung ist durch die Implementierung eines Fortbildungsbeauftragten und die Erarbeitung eines Fortbildungskonzeptes gelungen. Die umfangreiche Analyse zur Gefährdungsbeurteilung des pädagogischen Personals, die vor einiger Zeit durchgeführt wurde, dient dazu, gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen zu realisieren. Mit der Implementierung der WIR-Gruppe wurde ein weiteres Element, das in diese Richtung zielt, umgesetzt. Zudem ist positiv hervorzuheben, dass die Förderung angehender Führungskräfte etabliert ist. Eine Entwicklungsaufgabe ist darin zu sehen, die Personalentwicklung in die Systematik einer strukturierten Schul- und Unterrichtsentwicklung einzubinden. Dies wird u. a. daran ersichtlich, dass Unterrichtshospitationen durch Mitglieder der Schulleitung außerhalb der formellen Vorgaben im Rahmen der Regelbeurteilungen nur unregelmäßig oder gar nicht stattfinden. Auch kollegiale Unterrichtshospitationen sind noch nicht in allen Ausbildungsgängen bzw. Bildungsbereichen Standard. Vorteilhaft wirkt sich aus Sicht der Lehrkräfte die Einrichtung sogenannter »themenbezogener Lerngruppen« aus, da sie eine (konzeptionelle) Alternative zur kollegialen Unterrichtsreflexion bieten und verschiedene Wege zur Verbesserung der Professionalität möglich machen.

Die Schülerinnen und Schüler haben viele Möglichkeiten, sich am Schulleben der BS 17 aktiv zu beteiligen. Die Bandbreite reicht von Befragungen der Markt- und Sozialforscher zu aktuellen Themen über die Mitarbeit an Arbeitsgemeinschaften, wie etwa der Theater-AG, bis hin zur Teilnahme an internationalen Austauschprogrammen. Die Beteiligung der Lernenden an der BS 17 hat aus Sicht der betrieblichen Ausbildungsvertreter in einigen Bereichen Vorbildcharakter. Zwei Projekte ragen hier besonders hervor: Zum einen gibt es die »Mediale Hamburg«, einen Fachkongress für Medien- und IT-Nachwuchs, der von den Auszubildenden mit Unterstützung von Lehrkräften geplant und organisiert wird. Zum anderen wird jährlich der »Junge-Wölfe-Preis« vergeben. Angehende Kaufleute für Marketingkommunikation aus dem zweiten Ausbildungsjahr erarbeiten für reale Kunden ein Produkt. Hierdurch gelingt es, Theorie und Praxis sehr eng zu verknüpfen sowie das selbstverantwortete und kooperative Lernen deutlich zu stärken (siehe

dazu auch die Ausführungen zu 2.1). Etwas getrübt wird dieses hervorragende Bild zum einen durch den Umstand, dass die Lernenden sich mehr Transparenz im Hinblick auf Zuständigkeiten und Verfahrensabläufe wünschen. Zum anderen bemängeln die Auszubildenden, dass sie im Hinblick auf die Schulentwicklung nicht immer zeitnah und umfassend informiert werden. Vor allem gelingt es aus Sicht der Schülerinnen und Schüler bisher nur unzureichend, eine Beteiligung zu institutionalisieren, die auf den Ausbildungsrhythmus abgestimmt ist und alle Bildungsgänge und Ausbildungsbereiche integriert.

stark:

-

eher stark:

- 1.1 Führung wahrnehmen
- 1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern
- 1.3 Qualitätsmanagement etablieren
- 1.4 Personalentwicklung
- 2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen

eher schwach:

-

schwach:

-

Unterrichtsentwicklung: **Zusammenarbeit**

Die Pädagoginnen und Pädagogen an der BS 17 arbeiten sehr eng zusammen und unterstützen sich gegenseitig. Bei besonderen Problemlagen nutzen sie dafür das Instrument der kollegialen Fallberatung. Das lebendige, kooperative und von wechselseitigem Respekt getragene Miteinander der Lehrkräfte wirkt sich sehr positiv auf das Schul- und Lernklima aus. Der starke kollegiale Zusammenhalt hat zudem den Vorteil, der enormen Dynamik im Bereich der Medien- und Kommunikationsberufe besser gewachsen zu sein. In vielen Bildungsgängen bzw. Ausbildungsbereichen ist es aufgrund des technologischen Wandels notwendig, curriculare Entwicklungsaufgaben zu verstetigen, also z. B. Lehr-Lern-Pläne regelmäßig zu prüfen und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Hinzu kommt, dass sich komplette Berufsfelder ändern. Damit steht die BS 17 vor der Herausforderung, ihr Ausbildungsgangportfolio der Bedarfslage anzupassen. Dies gelingt ihr in sehr guter Weise. So wird aktuell ein Projekt entwickelt, um die Veränderungen durch »3-D-Druck« und »Augmented Reality« in verschiedenen Bildungsgängen zu berücksichtigen und curricular einzuarbeiten.

Die curriculare Zusammenarbeit hat an der BS 17 insgesamt einen hohen Stellenwert, wenn gleich sie zwischen den Bildungsgängen und Ausbildungsbereichen variiert. Auch die curricularen Standardisierungen und kompetenzorientierten Ausgestaltungen der Curricula sind noch uneinheitlich. In einzelnen Teilbereichen, wie etwa in der Marketingkommunikation, haben sie schon ein sehr hohes Niveau erreicht. Durch den verbindlichen Einsatz gemeinsam erarbeiteter Unterrichtsmaterialien gelingt es hier, ein einheitliches Qualitätslevel zu realisieren. In anderen Bildungsbereichen, wie beispielsweise in der Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten, steht die Arbeit an verbindlichen curricularen Standards noch am Anfang. Als Forum für den Austausch über die curriculare Arbeit und den unterrichtlichen Entwicklungsstand in den verschiedenen Ausbildungsbereichen dienen die Bildungsgangsprechertreffen. Darüber hinaus fungieren die Bildungsgangsprecher als kommunikatives Scharnier zwischen Kollegium und Abteilungsleitung. Aus Sicht der Lehrkräfte wurde damit die Kommunikationsstruktur zwar verbessert, sie sehen hier aber noch Verbesserungsmöglichkeiten. Dies gilt auch für die Einarbeitung und Begleitung neuer Lehrerinnen und Lehrer.

stark:	-
eher stark:	2.2 Systematische und verbindliche Zusammenarbeit / Curriculum
eher schwach:	-
schwach:	-

**Unterrichtsentwicklung:
Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung**

Der Entwicklungsstand ist in diesem Bereich uneinheitlich, sodass sich in der Gesamtsicht ein ambivalentes Bild ergibt. Auf der einen Seite ist zu sehen, dass die datengestützte Qualitätsentwicklung einen hohen Stellenwert an der BS 17 hat. Leitung und Kollegium stimmen darin überein, Prozess-, Ergebnis- und Leistungsdaten systematisch für die schulische Entwicklungsarbeit zu nutzen. Verschiedene Evaluierungen zeigen dies. Beispielsweise werden die Lernenden alle zwei Jahre hinsichtlich ihrer Zufriedenheit mit dem Ausbildungsverlauf und der Unterrichtsqualität befragt. Zudem gibt es bildungsgangspezifische Evaluierungen. Weitere Elemente datengestützter Entwicklung, wie etwa die Durchführung eines Leitungsfeedbacks und die Konzeption eines Beschwerdemanagements, sind aktuell in Planung. Die positive Haltung zu einer professionellen Datennutzung wird durch zwei weitere Faktoren gestärkt: Zum einen ist die sehr gute IT-Ausstattung in diesem Kontext von Vorteil. Zum anderen ist das Know-how einzelner Bildungsgänge, wie etwa im Bereich der Markt- und Sozialforschung, von Nutzen. Dem steht auf der anderen Seite insgesamt gegenüber, dass es bisher keine systematische Verknüpfung zwischen dem Feedbacksystem und der Unterrichtsentwicklung gibt. Einzelne Feedbackbereiche sind noch ausbaufähig, Hierzu gehört auch das Schülerfeedback.

Die individuelle Lernbegleitung ist eine Stärke der BS 17 und konzeptionell breit aufgefächert. Sie reicht vom Lerncoaching über verschiedene Beratungsangebote bis hin zur Konfliktmoderation. Im AVM-Bereich werden die Lernenden durch Mentoren und betriebliche Integrationsbegleiter besonders intensiv unterstützt. Von Vorteil ist es zudem, dass es in allen Ausbildungsbereichen einen sehr engen Austausch zwischen der Schule und den Unternehmen bzw. Kooperationspartnern gibt. Hierdurch ist gewährleistet, dass Ausbilder im Bedarfsfall in die Lernbegleitung einbezogen werden. Die Lernbegleitung bietet darüber hinaus Unterstützungsmöglichkeiten in Fällen, in denen die Schülerinnen und Schüler persönliche Probleme oder andere Schwierigkeiten haben. In einer Broschüre werden alle Angebote erklärt und die Kontaktdaten der Ansprechpartner für die unterschiedlichen Bedarfe der Lernenden übersichtlich zur Verfügung gestellt.

Der Bereich »Leistungen beurteilen« ist ausbaufähig. Verbindliche und schulweit gültige Standards im Hinblick auf Bewertungsmaßstäbe und -kriterien gibt es nicht. Zudem variiert die Qualität zwischen den verschiedenen Ausbildungsbereichen und Bildungsgängen. Die Schülerinnen und Schüler bemängeln, dass Leistungsanforderungen und Leistungsbeurteilungen zu sehr von der jeweiligen Lehrkraft bestimmt werden und die Güte des Feedbacks sehr unterschiedlich ist. Der größte Teil der Schülerinnen und Schüler sieht sich aber dennoch in der Notengebung fair behandelt. Besonders schätzen die Auszubildenden die große Bereitschaft der Lehrkräfte, sie mit Rat und Tat bei Lerndefiziten zu unterstützen, und die Offenheit, mit der die Pädagoginnen und Pädagogen als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

stark:	-
eher stark:	2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen 2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln: Feedback und Daten für die Unterrichtsentwicklung nutzen

eher schwach: -
schwach: -

Unterrichtsqualität

Der Unterricht an der BS 17 ist von hoher Qualität. Sie ist aber nicht in allen Bildungsgängen bzw. Ausbildungsbereichen identisch. Herausragende Ergebnisse werden in den Bereichen »Lernklima/pädagogische Strukturen« und »Klassenführung« erreicht. Hier sind die Bewertungen im Vergleich zu den Referenzwerten der beruflichen Schulen durchweg bei allen Items besser.

Der Unterricht zeichnet sich insbesondere durch die angemessene, klare und präzise Formulierung von Arbeitsaufträgen aus und überzeugt in hohem Maß durch eine klare Struktur und ein angemessenes Lerntempo. Die Lehr-Lern-Prozesse knüpfen ferner an die Erfahrungen und Interessen der Lernenden an und gewährleisten darüber hinaus, dass die Schülerinnen und Schüler über einzelne Unterrichtsschritte sehr gut informiert werden. Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt, da die Lehrkräfte den Überblick über das Unterrichtsgeschehen behalten und mit Störungen angemessen umgehen (können). Im Unterricht werden individuelle Lernfortschritte durch Lob und Ermutigung verstärkt, überhaupt ist das Lernklima sehr gut. Der Unterricht eröffnet den Schülerinnen und Schülern sehr viele Freiräume, und die Lernenden werden sehr oft dazu angeregt, den Unterricht aktiv mitzugestalten und den Lernprozess selbst zu organisieren. Weit überdurchschnittlich oft steht problemlösendes bzw. entdeckendes Lernen im Mittelpunkt des Unterrichtsgeschehens. Der handlungs- und projektorientierte Unterricht (siehe dazu auch die Ausführungen im Bereich 2.8) ist vielfach so angelegt, dass den Schülerinnen und Schülern eine hohe Verantwortung für den eigenen Lernerfolg übertragen wird, wodurch sie die Möglichkeit erhalten, ihr Lernen selbst zu steuern. Die Nutzung solcher aktivierender Lernphasen variiert schulweit allerdings deutlich. Abgesehen vom AVM-Bereich ist insgesamt im Unterricht wenig individuelle Förderung zu sehen. Auch die schriftlich befragten Schülerinnen und Schüler geben mehrheitlich an, dass das Lernen im Unterricht häufig gleichschrittig erfolgt. Positiv ist zu sehen, dass es ein großes außerunterrichtliches Förderangebot gibt. Eingangsberatung, Teambildungstage und Lernstandsgespräche zählen ebenso dazu wie die verschiedenen Möglichkeiten zur Lernbegleitung (siehe Ausführungen zu Punkt 2.5.). Hinzu kommen Angebote zur Verbesserung und Erweiterung der Fremdsprachenkenntnisse (Englisch und Spanisch) und die Möglichkeit, eine Zusatzqualifikation im Bereich von »Digital Analytics« zu erwerben.

Angesichts dieser Sachlage sind im Bereich »Unterrichtsqualität« somit vor allem zwei Entwicklungsaufgaben zu bewältigen, die eng miteinander verflochten sind: Zum einen geht es darum, auf der Basis eines gemeinsamen Verständnisses guten Unterrichts die Unterrichtsqualität schulweit anzugleichen und hierbei schulinterne Synergieeffekte zu nutzen. Zum anderen ist in diesem Prozess der unterrichtlichen Qualitätsverbesserung zu prüfen, inwieweit die individuelle Förderung lernschwacher und lernstarker Auszubildender inner- und außerhalb des Unterrichts an der BS 17 hinreichend gewährleistet ist.

stark: -
eher stark: 2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
2.4 Erziehungsprozesse gestalten
eher schwach: -
schwach: -

Wirkungen und Ergebnisse

Der größte Teil der Schülerinnen und Schüler ist sehr gern an der BS 17. Die Lernenden würdigen die entspannte Atmosphäre an der Schule und schätzen vor allem die empathische Grundhaltung der Lehrkräfte. Das enorme Engagement der Lehrerinnen und Lehrer und der vielfach sehr handlungsorientierte Unterricht sind für sie weitere Stärken. Sehr großen Zuspruch bekommen die Medienausstattung und die modernen Räumlichkeiten, die in Kombination mit der Außengestaltung des Geländes maßgeblich zur Identifikation der Auszubildenden mit der Schule beitragen. Die Ausbildungsvertreter und die Kooperationspartner sind überaus zufrieden. Sie schätzen vor allem die gute Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und deren hohe Expertise. Zudem honorieren sie das Interesse und die Bereitschaft der BS 17, spezifische Ausbildungsbedarfe zu berücksichtigen. Die Pädagoginnen und Pädagogen arbeiten sehr gern an der BS 17. Ihre Verbundenheit mit der Schule ist enorm, was überdies zeigt, dass der Fusionsprozess außerordentlich erfolgreich verlaufen ist. Die Lehrkräfte schätzen die sehr große Kollegialität und die vielen Möglichkeiten, sich aktiv beteiligen zu können. Die sehr gute Arbeit des Leitungsteams und die sehr konstruktive Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Kollegium sind aus ihrer Sicht weitere Stärken.

stark:	3.4 Einverständnis und Akzeptanz 3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
eher stark:	-
eher schwach:	-
schwach:	-
ohne Bewertung:	3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse 3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung